

# Anthropos

Zeitschrift für Medizinethnologie • Journal of Medical Anthropology

hrsg. von/edited by: Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM



## Zum Titelbild/Cover pictures 33(2010)1+2: Mensch und Tier / Man and Animal:

„Mensch und Tier“ ist eines der Themen dieses Heftes. Das Titelbild zeigt zwei Abbildungen aus KATESA SCHLOSSER 2009. *Madelas Tierleben. Tiere in Zauberei und Alltag bei Zulu und Tonga*. Zeichnungen des Blitzzauberers Laduma Madela. Kiel: Museum für Völkerkunde der Universität, ISBN 978-3-928794-54-X, 336 S., zusammengestellt von der im 90. Lebensjahr stehenden weiterhin ehrenamtlich wirkenden Kuratorin, 2. erweiterte Aufl., mit Farbbildern (with captions in English), 1. Aufl. 1992.

**Links: Abb. 50, S. 141:** Das Erdferkel (*Orycteropus afer*): „Das Erdferkel“ ist ein Tier, das ein Loch in die Erde hineingräbt. Es geht nachts aus, um kleine Tiere zu fressen. Es frisst auch Erde. Es ist auch ein Tier der Schwarzzauberer. Sie schicken Erdferkel, um die Leiche eines Menschen aus dem Grab herauszuholen, den sie dann zu einem *umkhovu* oder *isiyngli* machen. Wenn dieses Tier dich ansieht, geschieht dir ein Unglück oder Du wirst krank, bis Du von einem Medizinmann geheilt wirst (Madelas Text). (The aardfark or antbear has four toes at the forefeet and five toes at the hind feet. Black-magicians do make use of it. They as well as aardfarks are active during the night. Caption text).

**Rechts: Abb. 43 I, S. 125:** Gepard—Cheetah (In olden times it was the king's privilege to make use of the cheetah's beautiful skin.—When the cheetah fights with the leopard the cheetah is on top of the leopard at the beginning, and then below the leopard. The situation changes continually until both of them get tired. When this animal is eaten, together with an ox, there is much singing and dancing. Caption text).  
(Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

### Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin – AGEM, Herausgeber der

*Curare, Zeitschrift für Medizinethnologie* • *Curare, Journal of Medical Anthropology* (gegründet/founded 1978)

Die Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) hat als rechtsfähiger Verein ihren Sitz in Hamburg und ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern und die Wissenschaft fördernden Personen und Einrichtungen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Sie bezweckt die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der Medizin einschließlich der Medizinhistorie, der Humanbiologie, Pharmakologie und Botanik und angrenzender Naturwissenschaften einerseits und den Kultur- und Gesellschaftswissenschaften andererseits, insbesondere der Ethnologie, Kulturanthropologie, Soziologie, Psychologie und Volkskunde mit dem Ziel, das Studium der Volksmedizin, aber auch der Humanökologie und Medizin-Soziologie zu intensivieren. Insbesondere soll sie als Herausgeber einer ethnomedizinischen Zeitschrift dieses Ziel fördern, sowie durch regelmäßige Fachtagungen und durch die Sammlung themenbezogenen Schrifttums die wissenschaftliche Diskussionsebene verbreitern. (Auszug der Satzung von 1970)



Zeitschrift für Medizinethnologie  
Journal of Medical Anthropology



**Herausgeber im Auftrag der / Editor-in-chief on behalf of:**  
Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM  
Ekkehard Schröder (auch V.i.S.d.P.) mit

**Herausgebersteam / Editorial Board Vol. 33(2010) - 35(2012):**  
Hans-Jörg Assion (Detmold) [info@gpz-lippe.de](mailto:info@gpz-lippe.de) // Ruth Kutalek (Wien) [ruth.kutalek@meduniwien.ac.at](mailto:ruth.kutalek@meduniwien.ac.at) // Kristina Tiedje (Lyon) [kristina@tiedje.com](mailto:kristina@tiedje.com)

**Geschäftsadresse / office AGEM:** AGEM-Curare  
c/o E. Schröder, Spindelstr. 3, 14482 Potsdam, Germany  
e-mail: [ee.schroeder@t-online.de](mailto:ee.schroeder@t-online.de), Fax: +49-[0]331-704 46 82  
[www.agem-ethnomedizin.de](http://www.agem-ethnomedizin.de)

**Beirat / Advisory Board:** John R. Baker (Moorpark, CA, USA) // Michael Heinrich (London) // Mihály Hoppál (Budapest) // Annette Leibing (Montreal, CAN) // Armin Prinz (Wien) // Hannes Stubbe (Köln)

**Begründet von / Founding Editors:** Beatrix Pfeleiderer (Hamburg) – Gerhard Rudnitzki (Heidelberg) – Wulf Schiefenhövel (Adechs) – Ekkehard Schröder (Potsdam)

**Ehrenbeirat / Honorary Editors:** Hans-Jochen Diesfeld (Starnberg) – Horst H. Figge (Freiburg) – Dieter H. Frießem (Stuttgart) – Wolfgang G. Jilek (Vancouver) – Guy Mazars (Strasbourg)

### IMPRESSUM 33(2010)1+2

#### Verlag und Vertrieb / Publishing House:

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster  
Postfach 11 03 68 • 10833 Berlin, Germany  
Tel. +49-[0]30-251 04 15 • Fax: +49-[0]30-251 11 36  
e-mail: [info@vwb-verlag.com](mailto:info@vwb-verlag.com)  
<http://www.vwb-verlag.com>

#### Bezug / Supply:

Der Bezug der *Curare* ist im Mitgliedsbeitrag der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) enthalten. Einzelne Hefte können beim VWB-Verlag bezogen werden // *Curare* is included in a regular membership of AGEM. Single copies can be ordered at VWB-Verlag.

#### Abonnementspreis / Subscription Rate:

Die jeweils gültigen Abonnementspreise finden Sie im Internet unter // Valid subscription rates you can find at the internet under: [www.vwb-verlag.com/reihen/Periodika/curare.html](http://www.vwb-verlag.com/reihen/Periodika/curare.html)

#### Copyright:

© VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 2010

ISSN 0344-8622

ISBN 978-3-86135-760-5

Die Artikel dieser Zeitschrift wurden einem Gutachterverfahren unterzogen // This journal is peer reviewed.



Zeitschrift für Medizinethnologie  
Journal of Medical Anthropology



hrsg. von/ed. by Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM)

**Inhalt / Contents**  
Vol. 33 (2010) 1+2  
Doppelheft / Double Issue

**AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im  
„Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“.  
Rückblick und Ausblicke, Teil 1**

herausgegeben von / edited by:  
EKKEHARD SCHRÖDER

Die Autorinnen und Autoren in <i>Curare</i> 33(2010)1+2 . . . . .	4
WOLFGANG KRAHL: Geleitwort zu <i>Curare</i> 33(2010) mit Anmerkungen zum Thema Transkulturelle Psychiatrie . . . . .	5
EKKEHARD SCHRÖDER: Editorial: AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im „Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“ im Spiegel der <i>Curare</i> . Ein Blick zurück . . . . .	7
Tagungsprogramm 23. Fachkonferenz Ethnomedizin Heidelberg, 22.–24.10.2010 . . . . .	9
Ein Gruß zum 91. Lebensjahr dem transkulturellen Erzspsychiater Alexander Boroffka (Ekkehard SCHRÖDER) . . . . .	10
Gruß und Dank an Frau Professor Katesa Schlosser aus Kiel zum 90. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER) . . . . .	12
Ein Leben für die werdenden Mütter. Liselotte Kuntner zum 75. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER) . . . . .	14
30 Jahre <i>Curare</i> : Dokumentation Ausgewählte Titelseiten VI – <i>Curare</i> und AGEM vor 20 Jahren im Dialog mit dem Leser . . . . .	16
Zum Titelbild: <i>Curare</i> im 13. Jahr: quo vadis? Zur Aufgabendefinition. [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 13 (1990) 4, hier modifiziertes und erweitertes Text-Dokument] S. 16 // Aus der Begrüßung zur 10. Fachkonferenz Ethnomedizin 1990 [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)1+2, zweite Umschlagsseite] S. 16 // Schwerpunktheft Metapher und Symbol [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)3] S. 17 // Medizinische Szene aus der Commedia dell’Arte [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 8 (1985) 4] S. 19 // Ein Danke an den Probanden! [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 11(1988)1] S. 19 // Geisterdarstellung der Kamayurá. Hinweis zur Frankfurter Ausstellung: Die Mythen sehen [Reprint Titelbild <i>Curare</i>	

11(1988)2] S. 20 // Hethitische Muttergottheit (Reprint Titelbild *Curare* 11(1988)4] S. 20 // Marokkanischer Drogenhändler beim Verkauf eines Wiedehopfes. Der marokkanische ‘Attar [Reprint Titelbild *Curare* 2(1979)1] S. 21 // Das Asmat-Haus in Heidelberg [Reprint Titelbild *Curare* 12(1989)2] S. 22 // Der Heidelberger Brückenneff lässt grüßen! [Reprint Titelbild *Curare* 10(1987)2] S. 23 // Es lebe die Ethnomedizin [Reprint Titelbild *Curare* 16(1993) 3+4] S. 23 //

## Artikel

### *Kultur, Medizin und Psychologie im Dialog*

- WOLFGANG G. JILEK: Culture—“Pathoplastic” or “Pathogenic”? A Key Question of Comparative Psychiatry (Reprint 1982) . . . . . 24
- JOOP DE JONG: Hundertfünfzig Jahre Psychopathologie und Kultur: von den minderwertigen Frontallappen der Eingeborenen zur kulturellen Neurowissenschaft . . . . . 33
- WOLFGANG BLANKENBURG: Ethnopsychiatrie im Inland. Norm-Probleme im Hinblick auf die Kultur- und Subkultur-Bezogenheit psychiatrischer Patienten (Reprint 1984) . . . . . 42

### *Frauen und Gesundheit*

- CONSTANZE WEIGL: Empfängnisverhütung und Familienplanung muslimischer Frauen in New Delhi/Nordindien . . . . . 53
- UTE LUIG: Über das Erinnern von Gewalt und die Verarbeitung des Schmerzes am Beispiel von ausgewählten Flüchtlingsgruppen und den Ex-Kämpferinnen der äthiopischen TPLF . . . . . 60
- HUBERTA VON WANGENHEIM: Der gesellschaftliche Diskurs des Phänomens der *médium unidad*, einer besonderen Form der Wahrnehmung, im Kontext afrokubanischer Religionen . . . . . 72

### *Mensch, Tier und „Lebenswissenschaften“ – Medizinische Ethnozoologie*

- BETTINA BLESSING: Viehische Architektur im 18. und 19. Jahrhundert. Konzepte artgerechter Tierhaltung auf dem Land . . . . . 90
- BABUL ROY: Zeme Naga Ethno-medicine and Animal-related Medical Practice . . . . . 97

### Forum zum Thema

- GODULA KOSACK: Den Geistern das Leben, den Menschen das Fleisch. Das Hühneropfer der Mafa 105
- GUY LESOEURS: Limpia con cuy: Body and Soul Cleansings (limpia and soplada) by Ecuadorian Shamans . . . . . 110
- CÉLESTIN PONGOMBO SHONGO: Von der tierärztlichen Ethnomedizin zur angewandten Ethnopharmakologie in der Region der Großen Seen Afrikas. Ein Überblick . . . . . 115
- JOACHIM STERLY: Zum Terminus „Ethno-Biologie“ und zur Onomasiologie des Wortes „Leben“ in Ozeanien (Reprint 1978/9) . . . . . 119

### Tagungsberichte / Reports . . . . . 121

- SUSANN HUSCHKE & CLAIRE BEAUDEVIN: First Meeting of the EASA Medical Anthropology Student Network in Berlin, February 2010 – S. 121 // PIRET PAAL: MEDICA VII, International Interdisciplinary Conference. People vs. the Natural and the Artificial: Power Relationships. A Report

of Tarty, Esonia, April 2010 – S. 122 // BERNHARD HADOLT: Bericht von der 6. MAAH (Medical Anthropology at Home) Konferenz, Abbaye de Royaumont, Frankreich, 7.–9. Mai 2010 – S. 124

<b>Nachrufe / Obituaries</b> . . . . .	126
Nachruf auf Dr. Arnold Radtke (1914–2008) [HANS-JOCHEN DIESFELD] – S. 126 // Nachruf auf Professor Hans Schadewaldt (1923–2009) [EKKEHARD SCHRÖDER] – S. 127 // Trauer um Kurt F. Richter (1943–2009) [EVA-MARIA OEHRENS] – S. 128 // Trauer und Dank. Zum Tod von Paul Parin (1916–2009) [ALEXANDER BOROFFKA] – S. 129 // Nachruf auf Charles Leslie (1924–2009) [BEATRIX PFLIEDERER & ANGELIKA WOLF] – S. 130 // Unterwegs ins Offene. In Erinnerung an Professor Erich Wulff (1926–2010) [JOHANNES PFEFFERER-WOLF] – S. 132 // Nachruf auf Prof. Metin Özek (1930–2010) [EKKEHARDT KOCH & INCI USER] – S. 134	
<b>Dokumentation: Mitteilungen der AfE 1–3 (1969–1970). Arbeitsstelle für Ethnomedizin, Hamburg [Reprint]</b> . . . . .	135
<b>Teil-Reprint: Mitteilungen der AGEM (MAGEM 22/1993)</b> . . . . .	153
<b>Résumés des articles <i>Curare</i> 33(2010)1+2</b> . . . . .	158

## Errata

*Curare* 31(2008)1:

S. 105: li. Spalte letzte Zeile: Die Zeitschrift *Ethnoatria* bestand bis **1968**.

*Curare* 31(2008)2+3:

S. 260: Bildunterschrift: **Agnes Savilla** // idem Hinweis bei bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1969**. Das Wort „Homosexualität“ (... Als Institution bei den Mohave-Indianern) fehlt tatsächlich im Aufsatztitel des deutschen Themenbandes von ROLF ITALIAANDER, (vgl. engl. — 1965. Institutionalized Homosexuality of the Mohave Indians. In RUITENBEEK H.M. (ed). *The Problem of Homosexuality in Modern Society*, New York: Dutton & Co.: 183–226 [zit. nach G. BLOCH].

S.261: Li. oben: bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1998**. ... In *Jugend und Kulturwandel*. (Ethnopschoanalyse 5).

*Curare* 32(2009)3+4:

S. 274: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... (siehe **BENDICK 1989**).

S. 278: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... Stuttgart: J. Fink, **vgl. auch die ethnoiatische Reihe (*Der Arzt in ...*) der Firma Robugen in Esslingen, oder K.-D. STUMPFES „Der psychogene Tod“ (1973).**

S. 281: Li. Sp. untere Mitte, Satz korrigiert und klarer formuliert:

Die Herausgeber befürchten hier eher Missverständnisse oder zumindest Anlass zum Zweifeln (S. XIII), ohne sie aber klar zu benennen, und **stellen eine Analogie zur „Ethnomedizin“, wörtlich „Volksheilkunde“ als Sujet der Ethnologie her. Sie meinen: „Dagegen wird sie [die Ethnomedizin] sich der ihr neuerdings zugewiesenen Funktion als Oberbegriff für so gut wie alle mit Gesundheit und Krankheit zusammenhängende Erscheinungen außerhalb der in den Industriegesellschaften etablierten Medizin wohl auf längere Zeit nicht wirklich sicher fühlen können“**, wobei die Herausgeber sich auf die *Einführung in die Ethnomedizin* von PFLIEDERER & LUDWIG (1978) beziehen.

Zum Titelbild . . . . .	U2
Impressum . . . . .	U2

Endredaktion: EKKEHARD SCHRÖDER  
Redaktionsschluss: **04.07.2010**

Die Artikel in diesem Heft wurden einem Reviewprozess unterzogen / The articles of this issue are peer-reviewed

## Nachruf auf Prof. Metin Özek (1930–2010)

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der DTGPP, heute gilt es, eine sehr traurige Nachricht zu übermitteln: am 6. September 2010 ist Prof. Dr. Y. Metin Özek nach kurzer und sehr schwerer Krankheit verstorben. Ursprünglich wollte er noch einen Vortrag in Berlin halten und hatte sich sehr auf unseren 7. Deutsch-Türkischen Psychiatriekongress (21.–25.9.2010) gefreut. So wird unserer Kongress in seinem Andenken stehen und wir werden von ihm Abschied nehmen müssen.

Metin Özek verkörperte wie kein Zweiter beide Kulturen, die Türkische und die Deutsche. Schon mit 24 Jahren – voller Neugier und Interesse an der Deutschen Medizin und Psychiatrie – entschied er sich, eine Einladung Heilmeyers nach Freiburg anzunehmen und kam zum ersten Mal nach Deutschland. Ab 1956 wurde Özek dann Mitarbeiter von Kretschmer in Tübingen, wechselte zum Juni 1958 nach Kretschmers Emeritierung für ein weiteres Jahr zu Bleuler ans Burghölzli nach Zürich. Der Einfluss der damaligen Protagonisten der deutschsprachigen Psychiatrie prägte zeitlebens sein Denken und seine psychiatrische Orientierung. 1959 rief ihn dann der Militärdienst zurück in die Türkei. Noch in diesem Jahr – mit 29 Jahren sehr jung – habilitierte er und wurde schließlich 1967 auf den Lehrstuhl der Psychiatrischen Klinik der Istanbul Universität berufen.

Metin Özek war aber nicht nur an der Psychiatrie, sondern auch an Kultur und Literatur in beiden Ländern interessiert. In Istanbul zählte er zur intellektuellen Avantgarde, schrieb Essays für verschiedene Kulturzeitschriften und zählte u.a. Yasar Kemal und vor allem Ferit Edgü zu seinen engen Freunden. Über das Goetheinstitut lud er zahlreiche Künstler und Schriftsteller nach Istanbul ein und übersetzte öffentliche Veranstaltungen von – um nur Einige zu nennen – Karl-Heinz Stockhausen, Walter Jens, Ernesto Grassi und Hans Magnus Enzensberger.

Gastvorlesungen in Istanbul arrangierte und übersetzte er u.a. für Peters, Ploeger, Eggers, Winkler, von Baeyer, Hippus, Häfner und Pfeiffer.

1971 kehrte er vorübergehend für eine von der DFG unterstützte Forschung nach Deutschland zurück und veröffentlichte 1977 im *Nervenarzt* gemeinsam mit Häfner und Moschel eine wichtige



prospektiv-epidemiologische Studie zur Untersuchung der Reaktion auf Einwanderung und partielle Anpassung unter dem Titel „Psychische Störungen bei türkischen Gastarbeitern“.

In der Türkei war Özek der erste Lehrstuhlinhaber, der sozialpsychiatrische Denk- und Vorgehensweisen in seiner Vorlesung erläuterte, diskutierte und bekannt machte. Er kann als Vater der Sozialpsychiatrie in der Türkei bezeichnet werden. Sein Engagement für Demokratie und Menschenrechte vollzog sich aber auch jenseits der Psychiatrie im gesellschaftlichen Kontext und der Mitgliedschaft im Friedensverein. Diese Tätigkeit führte dann am 23. Februar 1982 zu einer ersten Verhaftung, die zehn Monate dauerte. Aber auch nach der Haftentlassung am 24. Dezember wurde er von der Militärjunta weiter überwacht und schließlich am 12. November 1983 erneut inhaftiert, diesmal für mehr als 27 Monate. Diese Zeit des unbegründeten Herausgerissenseins aus beruflichen und familiären Bezügen war eine schwere Prüfung, die auch gesundheitliche Spuren hinterließ. Erst am 1. September 1990 konnte Metin Özek nach vollständiger Rehabilitation seine Stellung als Professor für Psychiatrie an der Istanbul Universität wieder antreten, wo er bis zu seiner Emeritierung am 1. Juli 1997 tätig war.

Korrespondenz über Publikationen und Vorträge von Metin Özek war der Weg, über den ich ihn dann 1992 kennen lernte. Daraus erwuchs eine enge Freundschaft und langjährige gemeinsame Arbeit. Die Organisation des ersten Deutsch-Türkischen Psychiatriekongresses im April 1994 in Antalya und die Gründung unserer Deutsch-Türkischen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und psychosoziale Gesundheit im November 1994 war die Folge. Metin Özek war zunächst Vorsitzender der DTGPP e.V. in der Türkei und Präsident der ersten drei Deutsch-Türkischen Psychiatriekongresse, wurde danach Ehrenvorsitzender unserer Gesellschaft. Sein Tod reißt eine schmerzliche Lücke. Wir gedenken Seiner in Hochachtung und tiefer Trauer. Istanbul, 8. September 2010

für die DTGPP  
ECKHARDT KOCH (1. Vors.)  
und INCI USER (2. Vors.)